

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob  
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 125 Ph. J. Spener an A. H. Francke 10.10.1696

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014**

## 125. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 10. Oktober 1696

*Inhalt*

Personalentscheidung der Regierung bei Aufsicht über das Armenwesen läßt sich voraussichtlich nicht beeinflussen. – Visitation in Glaucha könnte durch Beiordnung eines Konkommisars für Johann Christian Olearius günstiger verlaufen. Eine genaue Instruktion sollte vorliegen. – Hat von Breithaupt ein Exemplar seiner Eilfertigen Vorstellung gegen Samuel Schelwigs Sectirische Pietistery erhalten. – Israel Clauder ist eingetroffen.

*Überlieferung*

A: AFSt/H A 125: 61

D: Kramer, Beiträge, 356–357

In Jesu gnade, friede und sieg!

In demselbigen hertzlichgeliebter Bruder, Hochgeehrter Herr und Gevatter.

Ich habe die beide letzte wol empfangen.<sup>1</sup> Die armen sache sehe gern in  
 anderem stand<sup>2</sup>, aber wie die umstände ansehe, finde zu recht nachtrücklichen  
 5 anstalten so wenig ansehen, als in andern dingen noch zur zeit mit nichts  
 hauptsächliches durchzutringen ist, sondern man sich nur mit flickwerck be-  
 helfen muß. Es manglete an mitteln nicht, wo man nur leute, die gern wolten  
 [?], mit soviel autoritet außrüstete, das sie was sie gut und nöthig zu thun ver-  
 möchten thun dörrften. Ja es würde nicht eben bedörffen der Kirchen capitalia  
 10 anzugreifen<sup>3</sup>, und sich doch gute anstalten machen laßen. Herrn geh[eimen]  
 Rath von Schweinitz<sup>4</sup> (der Donerstag angekommen, ich ihn aber noch nicht  
 anders als nach dem examine in der Kirche gesprochen) habe unterschiedlich  
 zu der sache in vorschlag gebracht, man hats auch eben nicht bloß refusirt,  
 aber man wirts schwehrlich thun.<sup>5</sup> Die curae werden leuten überlaßen, die es  
 15 ohne liebe, ungerne und deswegen nicht einmal selber thun, hingegen andern  
 es nicht gönneten, die es gern, mit freuden und großer sorgfalt thun würden.  
 Etwas wills hie darinnen ein beßer ansehen gewinnen, doch weiß ich nicht,  
 wieviel ich mir versprechen solle. Trage sonsten gern bey, wo mir Gott eine  
 gelegenheit zeigt.

5 /mit/. 8 /sie/. 9 /thun dörrften/. 13 /zu der sache/.

<sup>1</sup> Franckes Briefe vom 12. und 28.9.1696 (Briefe Nr. 123 und 124).<sup>2</sup> Zu Franckes Vorstellungen von einer geordneten Armenversorgung s. Brief Nr. 124.<sup>3</sup> Francke hatte kritisiert, daß das Kapital der Stadtgemeinden nicht zur Versorgung der Armen verwendet werde (s. Brief Nr. 124, Z. 30–40).<sup>4</sup> Georg Rudolph von Schweinitz (s. Brief Nr. 30, Anm. 5).<sup>5</sup> Zu Franckes diesbezüglichem Vorschlag s. Brief Nr. 124, Z. 7–19.

Die visitation gel[iebten] Bruders gemeinde<sup>6</sup> wo sie recht angestellet wür- 20  
 de, möchte wol zu vieler frucht dienen, hingegen wo sie arglistig und bößlich  
 incaminiret<sup>7</sup> wird, noch mehr schaden thun. Weil mir modus und personae  
 nicht völlig bekant, kan nicht gründlich rathen. Gegen Herrn D. Olearium<sup>8</sup>  
 zu excipiren wäre ursach gnug, aber 1. traue nicht, ob man seine exclusion  
 erhalten werde, weil er ordinarius ist: 2. sehe nicht wer an seine stelle könnte 25  
 substituiret werden, da man nicht sorgen müßte, das er als offerirt durch  
 denselben doch widerum nicht weniger thun würde, als er selbs vor seine  
 person vermöchte. Also stelle in der forcht des Herrn zu erwegen, ob nicht,  
 wo er allein commissarius oder doch der die sache dirigirte denominirt wäre,  
 rathsamer ihm einen pari potestate zu adjungiren verlangt würde, wie dann 30  
 jedem theil einen concommisarium zu erbitten erlaubt ist, und solches  
 täglich geschihet.<sup>9</sup> Nebens dem hielte vor dienlich, daß vorher eine völlige  
 instruction und modus procedendi vorgeschrieben, auch solcher geliebten  
 Bruder communicirt zu werden begehrt würde, seine monita dabey zu thun.<sup>10</sup>  
 Anders wüßte ich nicht, was in obacht zu nehmen wäre: weil mir das geschäft 35  
 nicht aus dem grund bekant. Der Herr zeige, was zuthun das beste seye,  
 und regire das gantze werck, so die widrige zu stöhrung des guten vorhaben  
 möchten, wider ihre gedancken zu deßen förderung, seinen nahmen soviel  
 herlicher kund zu machen.

Im übrigen wird der Herr Gev[atter] seither D. Schelwigs<sup>11</sup> sectirische 40  
 Pietisterey<sup>12</sup>, und wie indigne er darinnen tractiret<sup>13</sup>, gesehen haben: stehet  
 zuerwegen, was dagegen zu thun das rathsamste, und wird der Herr auch

25 /sehe nicht/. 26 /als offerirt/. 27 /doch widerum/. 30 /rathsamer/.

<sup>6</sup> Zur 1696 in Glaucha durchgeführten Visitation vgl. Brief Nr. 123, Z. 11–15 und Anm. 9.

<sup>7</sup> S. Brief Nr. 59, Anm. 10.

<sup>8</sup> Johann Christian Olearius (s. Brief Nr. 20, Anm. 3).

<sup>9</sup> Zur Bewilligung der entsprechenden Bitte Franckes s. Briefe Nr. 126, Z. 4–8 und Nr. 127, Z. 3–12 und Anm. 7.

<sup>10</sup> Zur Instruktion über den Ablauf der Visitation und Franckes monita vgl. Brief Nr. 126, Anm. 6.

<sup>11</sup> Samuel Schelwig (s. Brief Nr. 105, Anm. 9).

<sup>12</sup> S. Schelwig, Die Sectirische Pietisterey/ In denen Artickeln/ Vom Verfall der Kirchen/ von der Reformation, vom H. Predig=Ampte/ vom Kirchen=Regimente/ von hohen Schulen/ Professoren/ Ehren=Gradibus, Disputationen und dergl./ von der Philosophie und andern weltl. Studiis, vom Geistl. Priesterthum/ von den Hauß=Versammlungen/ die Collegia Pietatis genandt werden/ Aus Hn. D. Philipp Jacob Speners und seines Anhangs Schriften Zur Unterricht und Warnung fuergestellet, Bd. 1, Teil 1 u. 2, [Danzig] 1696 (Grünberg Nr. 460). – Die Bände 2 bzw. 3 erschienen 1697 in Hamburg bzw. [Danzig] (Grünberg Nr. 461f).

<sup>13</sup> Schelwig stellt zu den im Titel angegebenen Loci jeweils Zitate aus Werken Speners u.a. „Pietisten“ wie auch aus deren Widerlegungen zusammen und fügt eigene Kommentare hinzu. Schriften Franckes werden relativ häufig zitiert, wobei Schelwig über Francke u.a. behauptet: „[...] der Juenger macht sich fast kraeuser als sein Meister“ (Schelwig, Sectirische Pietisterey, Bd. 1, Teil 1, 24). Zu anderen Äußerungen Schelwigs über Francke vgl. Brief Nr. 123, Anm. 5.

darinnen seinen willen zeigen. Herrn D. Breithaupt<sup>14</sup> kan dißmahl nicht schreiben, grüße ihn aber hertzlich, und habe das exemplar von meiner  
 45 eylfertigen vorstellung<sup>15</sup> wol empfangen: ist mir ein großes gefallen an der beforderung geschehen.<sup>16</sup> Hiermit hertzlich der schützenden, segnenden und regirenden gnade des Himlischen Vaters mit gantzen hause empfehlende verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn Gev[atters] u. gel[iebten] Bruders zu gebet  
 50 u. liebe williger

Ph[ilipp] J[akob] Spener D. Mppria

Berlin den 10. Oct. 1696.

Da dieses eben schließen will, bekomme einlage aus Riga<sup>17</sup>.

Herr Clauder<sup>18</sup>, vor den wir wegen vernommenen vielen seeschadens in  
 55 der Ostsee<sup>19</sup>, u. weil keine brieffe von ihm kamen, sehr besorgt waren, ist durch Gottes gnade gesund gestern angelant: wird auch im durchreisen bey ihnen einsprechen<sup>20</sup>.

Herren Herren M. August Hermann Francken prof[essori] Graecae und orient[alium] Linguarum auch treuen pastori der Glauchischen gemeinde zu  
 60 Halle.

Francó.

45 eylfertigen: cj aus Verschreibung (eylfertigung). 47 /mit gantzen hause/.

<sup>14</sup> Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

<sup>15</sup> Ph.J. Spener, Eilfertige Vorstellung/ Daß Hr. D. Samuel Schelwig [...] In Seiner her-  
 ausgehenden so genandten Sectiris. Pietisterey Auff die welche er derselben anklaget, nichts  
 sectirisches gebracht habe/ auch in andern Beschuldigungen unterliege, Halle 1696 (Grünberg  
 Nr. 297). – Die Vorrede datiert vom 30.9.1696.

<sup>16</sup> Vgl. Breithaupt an Spener, 6.10.1696, AFSt/H D 88: 120.

<sup>17</sup> Nicht ermittelt.

<sup>18</sup> Israel Clauder (s. Brief Nr. 116, Anm. 58).

<sup>19</sup> In der Seenot hatte Clauder das später sehr verbreitete Lied „Mein Gott, du weißt am al-  
 lerbesten“ gedichtet.

<sup>20</sup> Clauder muß zwischen dem 24.10. und 7.11.1696 nach Halle gekommen sein (vgl. Breit-  
 haupt an Spener, 24.10. u. 7.11.1696, AFSt/H D 88: 122f; D 66: 333f).